

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015 der STINAG Stuttgart Invest AG, Stuttgart

WKN 731800; Börsenkürzel STINAG

Inhaltsverzeichnis

1. Konzern-Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2015
 - Wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum
 - Geschäftsbereich Immobilien
 - Geschäftsbereich Erneuerbare Energien
 - Geschäftsbereich Getränke
 - Geschäftsbereich Finanzen und Beteiligungen
 - Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - Umsatz- und Ergebnislage
 - Vermögens- und Finanzlage
 - Mitarbeiter
 - Dividendenausschüttung
 - Chancen- und Risikobericht
 - Ausblick

2. Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015
 - Konzernbilanz (HGB) zum 30. Juni 2015
 - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (HGB) für das erste Halbjahr 2015
 - Verkürzter Anhang für das erste Halbjahr 2015

1. Konzern-Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2015

Wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum

Das erste Halbjahr 2015 des STINAG-Konzerns war im Wesentlichen von folgenden Ereignissen geprägt:

- **Neu entstehende Pflegeimmobilie in Freiburg für knapp 12,0 Millionen Euro erworben.**
- **Baubeginn der Wohnimmobilienentwicklung „DeLaPaz“ in München von 79 Wohneinheiten planmäßig erfolgt. Voraussichtlich bezugsfertig im vierten Quartal 2016.**
- **Fertigstellung der Projektentwicklung „Senioren- und Pflegezentrum Böblingen-Flugfeld“ im Dezember 2015 geplant.**
- **Neue Dampfkesselanlage zur Energieoptimierung in Betrieb genommen. Investitionen in neue Abfülltechnik erfolgten derzeit. Gewinnung eines Großauftrages im Lohnbraugeschäft seit Juni 2015.**

Geschäftsbereich Immobilien

Der Immobilieninvestmentmarkt befindet sich nach wie vor in einer langjährigen Aufschwungphase. So sorgen die monetären Rahmenbedingungen für eine hohe Liquidität und äußerst gute Finanzierungsbedingungen. Damit steigt die Nachfrage nicht nur nach Objekten in 1a-Lagen mit bester Ausstattung und Vollvermietung. Der Anleger ist zunehmend risikobereiter geworden und investiert in schlechtere Lagen wie auch risikoreichere Immobilienarten. Die Immobiliengeschäfte werden dadurch spekulativer. Investoren hoffen auf weitere Preissteigerungen und bei kurz- bis mittelfristigen Haltedauern auf die Erzielung von Spekulationsgewinnen. Dies führt auch in den Segmenten Core Plus und Value Add zu deutlichen Preissteigerungen. Hintergrund ist die weitere Suche nach attraktiven Anlageprodukten, bei gleichzeitig erhöhtem Druck renditestarke Anlagen zu tätigen, an denen es mangelt. Das Rekordniveau der Immobilienpreise führen zu einer weiteren Abwärtsbewegung bei den Renditen.

Auf dem Stuttgarter Immobilienmarkt führte, über alle Risikoklassen hinweg, die hohe Nachfrage zu einem nochmaligen Rückgang der Renditen; die Spitzenrenditen für Büroobjekte liegen derzeit bei 4,8 %, für Einzelhandelsimmobilien bei 4,0 %. Nichts desto trotz ist von einem weiter steigenden Transaktionsvolumen auszugehen. Auf dem Büovermietungsmarkt konnten in Stuttgarter Zentrumsanlagen gestiegene Flächenumsätze verzeichnet werden; gleichzeitig sanken die Spitzenmieten auf 21,00 EUR/m², die Durchschnittsmieten auf 12,20 EUR/m². Die Leerstandsquote verminderte sich weiter auf 3,8 % und erreichte damit infolge einer geringeren Anzahl von Projektentwicklungen einen weiteren Tiefstand. Die vielbefürchtete Frequenzminderung auf der Königstraße durch die neuen Einkaufszentren (Milaneo, Gerber) ist nicht eingetroffen. Damit nimmt die Königstraße weiterhin einen Spitzenplatz unter den deutschen Metropolen ein. Die Spitzenmieten liegen nach wie vor auf einem hohen Niveau von 320,00 EUR/m².

Die STINAG konzentriert sich bei dieser Marktsituation auf Projektentwicklungen von neuen Immobilien wie auch Bestandsobjekten.

So hat die STINAG Ende des 2. Quartals 2015 eine projektierte Pflegeimmobilie in Freiburg auf dem Areal des alten Güterbahnhofs Nord für knapp 12,0 Millionen Euro erworben. Das Pflegeheim ist auf 20 Jahre an den Betreiber, die AWO Bezirksverband e. V., vermietet. Das Gebäude wird auf einer Grundstücksfläche von 2.200 m² errichtet und verfügt über eine Nutzfläche von 5.500 m² mit 96 Pflegeappartements. Der Baubeginn ist zum Ende des 4. Quartals 2015 geplant. Das Gebäude soll Anfang 2017 bezugsfertig sein.

Der Bau der Wohnimmobilienentwicklung DeLaPaz in München, mit einem Investitionsvolumen von rund 22,0 Millionen Euro, hat Anfang des 3. Quartals 2015 planmäßig begonnen. Die 79 Wohneinheiten und Tiefgaragenstellplätze, auf einer Bruttogeschossfläche von rund 7.500 m² Nutzfläche, werden aller Voraussicht nach Anfang des 4. Quartals 2016 bezugsfertig sein.

Die Senioren- und Pflegeimmobilie in Böblingen-Flugfeld mit 50 stationären Pflegeplätzen sowie 24 betreuten Wohnungen auf vier Geschossen, mit einer Bruttogeschossfläche von rund 8.500 m², wird im Dezember 2015 fertiggestellt sein und danach an den Betreiber, das Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg, übergeben.

Für die Projektentwicklung Kongresshotel am Stuttgarter Flughafen sollte nach Klärung sämtlicher Planungssachverhalte hinsichtlich der Trassenführung Deutsche Bahn und SSB Ende 2015 die Bauantragsplanung sowie die Verhandlungen mit dem potenziellen Betreiber abgeschlossen sein.

Geschäftsbereich Erneuerbare Energien

Die Stromerlöse der drei im Portfolio der STINAG gehaltenen Windparks lagen im ersten Halbjahr 2015 bei 3,6 Millionen Euro und damit unter dem Vorjahresvergleichszeitraum mit 3,9 Millionen Euro. Hierfür vor allem verantwortlich sind die reduzierte Produktionsleistung infolge des deutlich unter Vorjahr liegenden Windangebotes sowie die teilweise geringere Anlagenverfügbarkeit. Korrespondierend hierzu lag das Ergebnis vor Ertragsteuern mit 0,2 Millionen Euro deutlich unter dem Halbjahr 2014 mit 0,5 Millionen Euro.

Der Betrieb unserer auf dem Brauereigelände des Sinner-Areals in Karlsruhe installierten Photovoltaikanlage verlief mit Einspeiseerlösen von 159 TEUR im ersten Halbjahr 2015 planmäßig.

Geschäftsbereich Getränke

Schwerpunkt im Geschäftsverlauf des Getränkesegmentes des STINAG-Konzerns im ersten Halbjahr 2015 war die technische und energetische Optimierung des Brauereibetriebes mit der bereits im 1. Halbjahr in Betrieb genommenen neuen Dampfkesselanlage sowie den begonnenen Investitionen in die neue Abfülltechnik. Des Weiteren konnte ab Juni 2015 ein Großauftrag im Lohnbraugeschäft gewonnen werden. Ende des 1. Halbjahres 2015 musste eine Gesamtabatzminderung verzeichnet werden; seit Beginn des 2. Quartals zeigt sich jedoch eine deutliche Erholung im A-Marken- wie auch im Lohnbraugeschäft.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Halbjahres(teil-)konzernabschluss der Moninger Holding AG zum 30. Juni 2015:

Die Umsatzerlöse im Teilkonzern Moninger verminderten sich insgesamt gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 um 0,8 Millionen Euro auf 6,8 Millionen Euro, bedingt durch den bereits erwähnten temporären Absatzrückgang, vor allem im 1. Quartal 2015. Die Materialaufwendungen verminderten sich absatzbedingt bei gleichzeitigen Preissteigerungen auf 2,8 Millionen Euro. Tarifierhöhungen von 2,2 % führten zum einem leichten Anstieg der Personalaufwendung auf 2,0 Millionen Euro. Das Halbjahresergebnis verminderte sich von 0,4 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro zum 30.06.2015.

Geschäftsbereich Finanzen und Beteiligungen

Der Geschäftsbereich besteht im Wesentlichen aus dem Finanzbereich der STINAG-Gruppe sowie der Moninger Holding AG. Rückläufige Zinserträge infolge weiter verminderter Anlagezinssätzen sowie im Vorjahr angefallene Veräußerungserlöse bei der Moninger Holding AG führten zu einem Ergebnis von -0,5 Millionen Euro (Vorjahr: -0,2 Millionen Euro).

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnislage

Die konzernweite Gesamtleistung lag mit 20,7 Millionen Euro aufgrund der Umsatzrückgänge in den Segmenten Getränke- und Erneuerbare Energien um 0,9 Millionen Euro unter dem Vorjahresvergleichszeitraum. Ebenfalls verminderten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,6 Millionen Euro auf 1,7 Millionen Euro infolge der zeitversetzten Erträge aus Immobilienverkäufen (0,4 Millionen Euro) sowie im geringeren Umfang angefallene Auflösungserträge aus Wertberichtigungen und Schadenersatz. Die Materialaufwendungen mit 3,2 Millionen Euro lagen absatzbedingt nur leicht unter Vorjahresniveau. Tarifsteigerungen im Getränk-

kesegment führten zu Erhöhungen bei den Personalaufwendungen auf 3,0 Millionen Euro (Vorjahr: 2,9 Millionen Euro).

Die Entmietung und der Abriss des Altobjektes „DeLaPaz“ sowie die im Vorjahr vorgenommenen Veräußerungen von Immobilien führten zu einem Rückgang bei den Abschreibungen auf 4,8 Millionen Euro. Um 0,3 Millionen Euro auf 4,5 Millionen Euro erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen resultieren aus gestiegenen Wartungs- und Instandhaltungskosten der Windparks sowie der alten Brauereitechnik.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses mit -1,4 Millionen Euro (Vorjahr: -1,6 Millionen Euro) sowie der Steuerbelastungen lag das Konzernergebnis zum 30.06.2015 bei 3,3 Millionen Euro nach 4,8 Millionen Euro im Vorjahr.

Darstellung der Segmente

Die Segmentumsatzerlöse sowie die Segmentergebnisse zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum 30. Juni 2014 stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)

	30. Juni 2015				Konzern
	Immobilien	Getränke	Erneuerbare Energien	Finanzen / Beteiligungen	
Umsatzerlöse					
Segmenterlöse	10.598	6.791	3.597	1	20.987
abzgl. Intersegmenterlöse	-346	0	0	0	-346
Umsatzerlöse mit externen Dritten	10.252	6.791	3.597	1	20.641
Ergebnis					
Operatives Ergebnis	5.197	179	1.007	-377	6.006
Finanzergebnis	-498	-1	-834	-97	-1.430
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.699	178	173	-474	4.576
Ertragsteueraufwand					-1.239
Ergebnis nach Steuern					3.337

(in TEUR)

	30. Juni 2014				Konzern
	Immobilien	Getränke	Erneuerbare Energien	Finanzen / Beteiligungen	
Umsatzerlöse					
Segmenterlöse	10.487	7.604	3.897	1	21.989
abzgl. Intersegmenterlöse	-346	0	0	0	-346
Umsatzerlöse mit externen Dritten	10.141	7.604	3.897	1	21.643
Ergebnis					
Operatives Ergebnis	5.864	433	1.384	-158	7.523
Finanzergebnis	-716	-2	-883	15	-1.586
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.148	431	501	-143	5.937
Ertragsteueraufwand					-1.113
Ergebnis nach Steuern					4.824

In der Segmentdarstellung sind die sonstigen Steuern, insbesondere auch die Biersteuer des Getränkebereiches, dem operativen Ergebnis zugeordnet.

Die Gliederung der Geschäftsfelder und die Kriterien für die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Segmenten sind im Vergleich zur Berichterstattung zum 31. Dezember 2014 unverändert. Wir verweisen insoweit auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2014 auf Seite 65.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verminderte sich um knapp 13,0 Millionen Euro auf 265,8 Millionen Euro. Bedingt durch planmäßige Abschreibungen verminderten sich die Sachanlagen auf 185,2 Millionen Euro (Vorjahr: 187,2 Millionen Euro), die durch die im 1. Halbjahr 2015 getätigten Investitionen (Wohnimmobilienentwicklung „DeLaPaz“, Brauereitechnik der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH sowie Gebäudeinvestition der Sinner AG) nicht kompensiert werden konnten. Der Anstieg der sonstigen Ausleihungen auf 9,6 Millionen Euro resultiert aus einem Immobilienfinanzierungsgeschäft mit einer Laufzeit von knapp 1,5 Jahren. Der Rückgang bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 1,4 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro ist insbesondere auf erhöhte Steuererstattungsansprüche zurückzuführen.

Rückstellungsverbräuche reduzierten die Rückstellungen zum Stichtag auf 11,7 Millionen Euro (Vorjahr: 14,0 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich aufgrund der vorzeitigen Ablösung eines Darlehens sowie Kredittilgungen der Projektfinanzierungen im Segment Erneuerbare Energien um 3,0 Millionen Euro auf 78,2 Millionen Euro. Damit lagen die Verbindlichkeiten zum Stichtag bei 82,3 Millionen Euro (Vorjahr: 85,3 Millionen Euro).

Der Finanzmittelbestand (Flüssige Mittel und sonstige Wertpapiere) verminderte sich zum Stichtag gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 16,7 Millionen EUR auf 53,2 Millionen Euro, insbesondere bedingt durch die erfolgte Dividendenausschüttung von 11,2 Millionen Euro, durch die getätigten Investition im Immobilien- und Getränke-segment sowie durch die Tilgung von Krediten.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2014 lag der konzernweite Personalbestand – der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STINAG Real Estate GmbH, der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH sowie der DeLaPaz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH umfasst – bei 76 nach 78 zum 31. Dezember 2014.

Dividendenausschüttung

Die Hauptversammlung der STINAG Stuttgart Invest AG am 28. Mai 2015 hat für das Geschäftsjahr 2014, wie in den Jahren zuvor, eine konstante Dividendenausschüttung von 11,2 Millionen Euro beschlossen.

Chancen- und Risikobericht

Im ersten Halbjahr 2015 haben sich im Vergleich zum Chancen- und Risikobericht zum 31. Dezember 2014 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Das Risikomanagementsystem ist im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 29 und 30 ausführlich beschrieben. Es liegen derzeit keine Erkenntnisse aus der Analyse unserer Risikofelder vor, wonach sich die Risikolage gegenüber dem Konzernjahresabschluss 2014 verändert hat. Für die Gesellschaft sind keine bestandsgefährdenden Risiken vorhanden oder ersichtlich. Soweit notwendig wurde zur Absicherung erkennbarer Risiken ausreichend Vorsorge getroffen.

Ausblick

Marktbedingt wird der Schwerpunkt im **Kerngeschäftsfeld Immobilien** die Entwicklung von Immobilienprojekten, wie aktuell die Wohnimmobilienentwicklung „DeLaPaz“ in München, die

Pflegeimmobilie „Böblingen-Flugfeld“ sowie die Pflegeimmobilie in Freiburg, ergänzt um weitere Optimierungen der Bestandsobjekte sein.

Die drei STINAG-eigenen Windparks im **Segment Erneuerbare Energien** werden durch das verminderte Windangebot im ersten Halbjahr voraussichtlich für das Gesamtjahr 2015 leicht unter dem Vorjahr liegende Umsatz-, Cashflow- und Ergebnisbeiträge liefern.

Im **Geschäftsfeld Getränke** zeichnet sich eine Stabilisierung der Absatzsituation ab, so dass das A-Markengeschäft auf Vorjahresniveau liegen und das Lohnbraugeschäft eine deutliche Steigerung verzeichnen wird. Investitionsbedingte Kosteneinsparungen schlagen sich zeitanteilig in 2015 nieder, so dass die absatz- und preisbedingten Aufwandserhöhungen nicht vollständig kompensiert werden können. Damit kann sich das Segmentergebnis auf einem leicht unter dem Vorjahr liegenden Niveau bewegen.

Bezüglich der voraussichtlichen Entwicklung von Umsatz, Ergebnis und Cashflow im STINAG-Konzern für das Gesamtjahr 2015 haben sich im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zur Berichterstattung zum 31. Dezember 2014 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Wir verweisen insoweit auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2014 auf Seite 31.

Stuttgart, 17. August 2015

Der Vorstand

2. Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015

Konzernbilanz (HGB) zum 30.06.2015

	<u>30.06.2015</u> EUR	<u>31.12.2014</u> EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.725.608,75	8.087.888,80
II. Sachanlagen	185.177.309,17	187.198.245,26
III. Finanzanlagen	9.583.724,95	5.137.168,49
	202.486.642,87	200.423.302,55
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.388.781,94	1.245.490,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.753.035,02	6.353.695,10
III. Sonstige Wertpapiere	1.056.812,99	26.052.772,18
IV. Flüssige Mittel	52.063.420,37	43.731.879,97
	62.262.050,32	77.383.837,85
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	1.049.582,38	967.188,78
	<u>265.798.275,57</u>	<u>278.774.329,18</u>
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	39.000.000,00	39.000.000,00
Eigene Anteile	-294.689,20	-294.689,20
	38.705.310,80	38.705.310,80
II. Kapitalrücklage	1.050.198,22	1.050.198,22
III. Gewinnrücklagen	117.863.572,95	117.863.572,95
IV. Bilanzgewinn	3.512.468,54	11.395.388,15
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	2.702.243,65	2.712.309,95
	163.833.794,16	171.726.780,07
B. Rückstellungen	11.652.728,15	13.953.402,45
C. Verbindlichkeiten	82.347.640,65	85.268.526,61
D. Passive Rechnungsabgrenzung	196.612,61	196.520,05
E. Passive latente Steuern	7.767.500,00	7.629.100,00
	<u>265.798.275,57</u>	<u>278.774.329,18</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (HGB) für das erste Halbjahr 2015

	30.06.2015	30.06.2014
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	20.641.015,08	21.643.108,23
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	<u>49.078,47</u>	<u>-39.582,26</u>
3. Gesamtleistung	20.690.093,55	21.603.525,97
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.678.311,69</u>	<u>2.278.867,92</u>
	22.368.405,24	23.882.393,89
5. Materialaufwand	3.192.481,43	3.325.381,29
6. Personalaufwand	3.018.792,04	2.893.531,29
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.760.061,31	4.985.834,54
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.524.269,89</u>	<u>4.245.657,73</u>
9. Betriebsergebnis	6.872.800,57	8.431.989,04
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	227.312,92	21.887,83
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58.462,00	123.169,92
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.998,00	6.000,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.704.347,20</u>	<u>1.724.994,76</u>
14. Finanzergebnis	<u>-1.429.570,28</u>	<u>-1.585.937,01</u>
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.443.230,29	6.846.052,03
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steuerertrag TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 93)	1.239.135,19	1.112.747,13
17. Sonstige Steuern	<u>867.192,71</u>	<u>908.860,37</u>
18. Konzernergebnis	3.336.902,39	4.824.444,53
19. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-54.828,51	-125.777,19
20. Konzerngewinnvortrag	11.395.388,16	11.205.980,31
21. Ausschüttungen	<u>-11.164.993,50</u>	<u>-11.164.993,50</u>
22. Bilanzgewinn	<u><u>3.512.468,54</u></u>	<u><u>4.739.654,15</u></u>

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Halbjahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB im Anhang gesondert ausgewiesen, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Soweit nicht anders vermerkt, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der STINAG Stuttgart Invest AG 26 (Vorjahr: 25) voll konsolidierte in- und ausländische Tochtergesellschaften. Neu in den Konzernabschluss einbezogen wurde die im Juni 2015 neu gegründete STINAG Senioren- und Pflegeimmobilien GmbH & Co. KG, Stuttgart.

Eine inländische Tochtergesellschaft wurden aufgrund der Befreiungsvorschrift § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie wegen ihrer untergeordneten Bedeutung keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns hat.

Konsolidierungsgrundsätze

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung nach der sogenannten Erwerbsmethode wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an einem Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 01. Januar 2010 erstmalig konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt vorgenommen. Unterschiedsbeträge wurden soweit wie möglich den betreffenden Aktivposten zugeordnet; der Restbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze sowie Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischengewinne und -verluste wurden gemäß § 304 Abs. 2 HGB wegen Geringfügigkeit nicht eliminiert. Ebenso wurden konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit dem assoziierten Unternehmen im Vorjahresvergleichszeitraum aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses waren unverändert zur Vergleichsperiode die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Dabei wird den Grundsätzen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen.

Die Abschlüsse der in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die zu erwartenden Nutzungsdauern zwischen 3 und 20 Jahren linear abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Den Abschreibungen liegen bei den beweglichen Anlagen Nutzungsdauern von 3 bis 15 Jahren, bei Gebäuden Nutzungsdauern bis zu 50 Jahren zugrunde. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 EUR sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR, die nach dem 31. Dezember 2007 und vor dem 31. Dezember 2009 angeschafft worden sind, wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 % p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 EUR bis 410,00 EUR, die ab dem 01. Januar 2010 angeschafft wurden, sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Bei Ausleihungen ist allen risikobehafteten Posten durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt im Wesentlichen zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Für Maschinen- und andere Instandhaltungsmaterialien besteht ein Festwert.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu den Herstellungskosten, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sonder-einzelkosten auch angemessene Teile an Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind, soweit erforderlich, in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,90 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Es wird unverändert davon ausgegangen, dass eine Anpassung der Renten aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation nicht zu erfolgen hat und folglich bei der Rückstellungsbemessung auf Ebene der Moninger Holding AG ein Rententrend von 0 % angenommen werden kann.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich künftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Rentenähnliche Verpflichtungen sind zum Barwert angesetzt.

Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten bestehen nicht.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes bzw. eines negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen. Die Aktivierung latenter Steuern nach § 274 HGB unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Die STINAG Stuttgart Invest AG wendet die sogenannte „Einfrierungsmethode“ an, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	7.455	7.642
Geschäfts- oder Firmenwert	271	353
Geleistete Anzahlungen	0	93
	<u>7.726</u>	<u>8.088</u>
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	128.553	130.741
Technische Anlagen und Maschinen	51.549	52.999
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.880	1.999
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.195	1.459
	<u>185.177</u>	<u>187.198</u>
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	121	121
Sonstige Beteiligungen	1.530	1.530
Sonstige Ausleihungen	7.933	3.486
	<u>9.584</u>	<u>5.137</u>
	<u>202.487</u>	<u>200.423</u>

Vorräte

	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	326	345
Unfertige Erzeugnisse	552	399
Fertige Erzeugnisse und Waren	511	501
	<u>1.389</u>	<u>1.245</u>

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.382	2.250
Sonstige Vermögensgegenstände	5.371	4.104
	<u>7.753</u>	<u>6.354</u>

Sonstige Wertpapiere

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen eine Anleihenanlage mit einer Laufzeit bis 17.09.2020.

Eigenkapital

Das Grundkapital der STINAG Stuttgart Invest AG beträgt unverändert 39.000 TEUR. Es ist nach wie vor eingeteilt in 15 Millionen nennbetragslose Inhaberstückaktien.

Die STINAG hatte bis zum Stichtag unverändert 113.342 Stück nennbetragslose eigene Aktien im Bestand. Der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital beträgt 0,76 %.

Die Kapitalrücklage bei der STINAG Stuttgart Invest AG enthält den Betrag, der bei Ausgabe der Aktien über den Nennwert hinaus einbezahlt worden ist. Sie beträgt unverändert 1.050 TEUR.

Die Gewinnrücklagen beinhalten neben den freien Rücklagen unverändert die ausschüttungsgesperrten gesetzlichen Rücklagen in Höhe von 2.850 TEUR.

Rückstellungen

	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.938	5.037
Steuerrückstellungen	252	325
Sonstige Rückstellungen	6.462	8.591
	<u>11.652</u>	<u>13.953</u>

Verbindlichkeiten

	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78.198	81.253
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.597	1.030
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120	120
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	443	357
Sonstige Verbindlichkeiten	1.990	2.508
	<u>82.348</u>	<u>85.268</u>

Passive latente Steuern

Die bestehenden Bilanzdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanzwerten resultieren aus Differenzen im Anlagevermögen bei immateriellen Vermögensgegenständen, bei Grundstücken und Gebäuden und bei steuerlichen Rücklagen nach § 6b EStG (passive Latenzen) sowie bei Pensions- und sonstigen Rückstellungen (aktive Latenzen). Der Berechnung wurden unternehmens- und länderspezifische Steuersätze von 15,83 %, 30,53 % bzw. 33,33 % zugrunde gelegt. Auf die Aktivierung von latenten Steuern aus Einzelabschlüssen wurde in Ausübung des Ansatzwahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Materialaufwand

	30.06.2015 TEUR	30.06.2014 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.910	1.992
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.282	1.333
	<u>3.192</u>	<u>3.325</u>

Personalaufwand

	30.06.2015 TEUR	30.06.2014 TEUR
Löhne und Gehälter	2.464	2.344
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	555	549
	<u>3.019</u>	<u>2.893</u>

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet den Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 110 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden auf Basis des Vorsteuerergebnisses des Zwischenabschlusses unter Anwendung von Durchschnittssteuersätzen ermittelt.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Biersteuer.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates

Wolfgang Elkart, Stuttgart, Diplom-Kaufmann, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
- Vorsitzender

Aufsichtsratsmitglied bei folgenden Gesellschaften:

- MAHLE Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart – stellvertretender Vorsitzender
- Moninger Holding AG, Karlsruhe – Vorsitzender
- Sinner AG, Karlsruhe – Vorsitzender

Erwin R. Griesshammer, Zürich, Rechtsanwalt
- Stellvertretender Vorsitzender -

Dr. Hans-Christoph Maulbetsch, Stuttgart, Rechtsanwalt
Aufsichtsratsmitglied bei folgenden Gesellschaften:
- Ferdinand Gröber GmbH & Co. KG, Tübingen – Vorsitzender des Verwaltungsrats

Vorstand

Heike Barth, Diplom-Ökonomin
Vorsitzende

Peter May, MBA Harvard
Stellvertretender Vorsitzender

Achim Kern, Diplom-Betriebswirt (FH)
Stellvertretendes Mitglied des Vorstandes

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im ersten Halbjahr 2015 wurden keine wesentlichen marktunüblichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Erklärung zur prüferischen Durchsicht

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015 wurde keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Stuttgart, 17. August 2015

Der Vorstand